



KODAK GRAY SCALE



00 A .10 .20 .30 .50 .70 M 1.00 1.30 1.60 B 1.90



black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green



KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.

Jahresbericht

des

Landesvereins für Heimatschutz
im Herzogtum Braunschweig

im

ersten Geschäftsjahre 1909

erstattet

vom Schriftführer des Vereins Dr. Friedrich Koldewey
zu Bad Harzburg.



Braunschweig

Druck von E. Appelhaus & Comp. G. m. b. H.
(Hud. Stolle & Gult. Hofelieb)

1910

UB Braunschweig

84



10269-801-9

Beitrittserklärungen

sind an unseren derzeitigen Schatzmeister,

Herrn Hofbuchhändler Rud. Stolle,

Braunschweig, Kalenwall 3, zu richten.



Wie in anderen deutschen Landschaftsgebieten, so beginnt auch im Herzogtum Braunschweig das Heimatgefühl und die Liebe zur ererbten Scholle sich kräftig zu regen.

Der Geschichtsverein für das Herzogtum, sowie der Ausschuß für Denkmalpflege, die schon seit langem ihre segensreiche Tätigkeit entfalteten, haben den Boden auf das beste vorbereitet. Die Inventarisierung der Kunstdenkmäler, begonnen von P. J. Meyer, fortgeführt von Karl Steinacker, ist bis jetzt in vier starken Bänden: Kreis Helmstedt, Kreis Braunschweig (ohne Stadt), Kreis Wolfenbüttel und Kreis Holzminden niedergelegt.

Die eigentliche Anregung zu dem Verein für Heimatschutz ist von Sr. Hoheit dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Regenten des Herzogtums, ausgegangen.

Nun ist es in unserem Herzogtum, insbesondere in den Kreisen mit wohlhabender landwirtschaftlicher Bevölkerung, schlimm bestellt. Durch das Blühen der Zuckerindustrie ist der Wohlstand gestiegen, und mit dem steigenden Wohlstande ist bei den Landwirten der Wunsch nach besseren Wohnhäusern, nach größeren Scheunen und Stallungen entstanden.

Die alten, von den Vätern ererbten Häuser wurden in den lehtvergangenen Jahrzehnten niedergerissen, und prunkvolle Neubauten in italienischer Renaissance oder im Stile des jeweiligen städtischen Geschmacks verdrängten die alten Höfe und verkehrten die Schönheit unserer braunschweigischen Dörfer in das Gegenteil. Und wie in den Dörfern, so stand und steht es in den Städten. Hier mußte eingegriffen werden, und der neue „Verein für Heimatschutz im Herzogtum Braunschweig“ sollte der Träger der neuen Arbeit werden.

Nach langen, eingehenden Vorberatungen, an denen Se. Hoheit der Herzog-Regent sich mit Rat und Tat beteiligte, fand am 15. Dezember 1908 im Deutschen Hause zu Braunschweig die den „Landesverein für Heimatschutz im Herzogtum Braunschweig“ begründende Hauptversammlung statt.

Kreisdirektor Krüger-Wolfenbüttel eröffnete die zahlreich besuchte Versammlung, zu der auch Se. Hoheit, sowie das gesamte Staatsministerium erschienen waren, und legte die Aufgaben des neuen Vereins dar.

Professor Hermann Pfeifer von der Hochschule zeigte, wie seit dreißig Jahren eine immer größere Verunstaltung unserer Dörfer und Städte um sich gegriffen habe. Durch die Folgen des Krieges von 1870/71 sei Reichtum nach Deutschland gekommen, und dieser Reichtum solle gezeigt werden. Daher wären an den Hochschulen und an den Baugewerkschulen die prunkvollen Formen der italienischen Paläste geübt; dadurch sei viel Unheil entstanden. Seit einigen Jahren sei es aber besser geworden, man habe sich wieder der heimischen Bauweise zugewandt; auch in unserem Lande würden die Baugewerkschule in Holzminden und die Herzogliche Hochschule Carolo-Wilhelmina es als ihre besondere Aufgabe betrachten, die alte Bauweise in Stadt und Land zu fördern und wieder zu beleben.

Rittergutsbesitzer Mackensen von Alsfeld-Alsfeld, der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer des Herzogtums, gab die Erklärung ab, daß er persönlich den Bestrebungen des Vereins aus vollem Herzen zustimme; er sei zwar nicht ermächtigt, auch im Namen der Landwirtschaftskammer zu sprechen, da deren Versammlung noch nicht stattgefunden habe, er glaube aber versichern zu können, daß diese Korporation es sich angelegen sein lassen werde, den Heimatschutz auf dem Lande, insbesondere auch die Wiederbelebung der alten niedersächsischen Bauart zu fördern, soweit diese in heutiger Zeit praktisch durchführbar sei.

Professor Kreis-Düsseldorf, der über das Preisausschreiben und das niedersächsische Haus und seine Aussichten in der Gegenwart sprechen wollte, war leider durch andere Arbeiten am Erscheinen behindert.

Pastor Heydenreich-Negenborn legte dann dar, wie Geistliche und Lehrer auf die Pflege des Heimatschutzes einwirken könnten und müßten.

Zum Schluß verkündete Kreisdirektor Krüger, daß der Herzog-Regent das Protektorat über den jungen Verein übernommen habe und zeigte, welche Hilfe die Behörden durch finanzielle Unterstützung, durch Änderung der Gesetzgebung, insbesondere der Bauordnung, und durch vorbildliches Bauen dem Verein für Heimatschutz gewähren könnten. Der Verein selber werde sein Augenmerk darauf richten, durch Wanderversammlungen und Vorträge die Ziele des Heimatschutzes den breiten Massen darzulegen, um dadurch seine Ziele der Verwirklichung näher zu bringen.

Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Den Vorsitz im Verein führt Kreisdirektor Krüger-Wolfenbüttel, als sein Stellvertreter Rittergutsbesitzer Mackensen von Alsfeld-Alsfeld, Schriftführer Direktor Koldewey-Bad Harzburg, Kassensführer Bankdirektor Walter-Braunschweig. Nach dem Tode desselben führt der Hofbuchhändler Rud. Stolle-Braunschweig, Kalenwall, die Kassengeschäfte. Als Beisitzer sind gewählt: Direktor der Baugewerkschule Haarmann-Holzminden, Hausmarschall von Klencke-Braunschweig, Geheimrat Hans Pfeifer-Braunschweig als Vertreter des Ausschusses für Denkmalpflege, Dr. med. Troje als Vertreter des Dürerbundes-Braunschweig, Geheimrat Zimmermann-Wolfenbüttel.

Als besonders bemerkenswertes Ergebnis dieser ersten Versammlung muß hervorgehoben werden, daß sowohl die Technische Hochschule Carolo-Wilhelmina, sowie die Baugewerkschule in Holzminden durch ihre berufenen Vertreter erklären ließen, daß beide Schulen im Sinne der Bestrebungen des Vereins für Heimatschutz die Baukunde lehrten und lehren würden, so daß damit die heimatlische, bodenständige Bauweise doch in absehbarer Zeit wieder ihren siegreichen Einzug in die schon aufgegebenen Positionen halten wird.

Aus dem Inhalte der Satzungen sei folgendes hervorgehoben:

§ 1 sieht den Zweck des Vereins in der Pflege der natürlichen und geschichtlichen Eigenart der braunschweigischen Heimat.

Der Wirkungskreis des Vereins umfaßt insbesondere:

1. Die Weckung und Förderung des Heimatsinnes unter der ländlichen und städtischen Bevölkerung des Herzogtums,
2. die Pflege der überlieferten ländlichen und bürgerlichen Bauweise,
3. den Schutz und die Pflege des Landschafts- und Ortsbildes,
4. die Unterstützung der Bestrebungen des Ausschusses für Denkmalspflege im Herzogtum Braunschweig in der Beschützung und Erhaltung der Kunst- und Naturdenkmale,
5. die Erhaltung und Förderung der Volkskunst, der Sitten, Gebräuche, Trachten und überlieferten Kulturreste einschließlich der plattdeutschen Sprache,
6. die Erhaltung alter örtlicher Bezeichnungen, Orts-, Straßen- und Flußnamen,
7. Schutz der heimischen Tier- und Pflanzenwelt.

Der Verein setzt sich zusammen aus Körperschaften, Ortsvereinen, Ortsgemeinden und Einzelmitgliedern.

Der Verein hält nach § 4 wechselnd in den Städten des Herzogtums in jedem Vereinsjahr mindestens eine Hauptversammlung ab. Daneben soll durch Wanderversammlungen im Herzogtum das Interesse an den Bestrebungen des Vereins in weite Kreise getragen werden.

Der Mindestbeitrag für Einzelmitglieder beträgt jährlich 3 Mk., für körperschaftliche Mitglieder, Ortsgemeinden usw. mindestens 10 Mk. jährlich.

Die Ortsvereine zahlen $\frac{1}{3}$ der Beiträge an die Hauptkasse und bezahlen dem Hauptverein die Selbstkosten für die gelieferten Zeitschriften-Nummern.

Der junge Verein sieht in der Beeinflussung der Bauweise in Stadt und Land seine erste und vorläufig hauptsächlichste Aufgabe; daher hat er ein Preisausschreiben für landwirtschaftliche Höfe erlassen, um Typen für die alte gute Bauweise zu erhalten.

Wir setzen aus dem Text des Preisausschreibens hierunter einige Ausschnitte, die das Preisausschreiben selber am besten charakterisieren:

„Es ist eine in allen deutschen Landwirtschaftsgebieten beobachtete Tatsache, daß die Erkenntnis für die Vorzüge der alten bodenständigen Bauweise im allgemeinen geschwunden und eine schablonenhafte, sich an städtische Bauformen anlehrende Auffassung an ihre Stelle getreten ist.

Die für Zwecke der landwirtschaftlichen Betriebe in unseren Dörfern eingerichteten Wohn- und Stallgebäude, Scheunen usw. sind zum großen Teil in „dem Gewande einer städtischen Karikatur“ errichtet.

Nicht zum wenigsten in Niedersachsen und im Herzogtum Braunschweig.

Um hier Abhilfe zu schaffen, ist im Herzogtum ein Landesverein für Heimatschutz unter dem Protektorat Sr. Hoheit des Herzogs Johann Albrecht, Regenten des Herzogtums, begründet.

Unter die mannigfachen Mittel der Abhilfe gehört auch dies Preisausschreiben, durch welches die deutschen Baumeister aufgefordert werden, Muster von Ackerhöfen in alter Bauweise zu liefern, die für Bauherren und Baumeister, für Bauschüler und Bauhandwerker als typische Musterbeispiele vorbildlich sein sollen.

Durch das Herzogtum läuft die Grenze des alten niedersächsischen Bauernhauses und des oberdeutsch-fränkischen in der Abart, welche als thüringisch bezeichnet wird. Es werden also beide Bauformen berücksichtigt werden können.

Da die landwirtschaftliche Produktionsweise sich verändert hat (durch das Aufhören des Handdreschens ist die große Temme entbehrlich, durch die größeren Ernten und die größere Viehhaltung sind größere Räume wie vordem erforderlich) und da die Landwirte unserer Zeit nicht überall mehr mit dem Vieh unter einem Dache wohnen wollen, so läßt sich vielfach nur die äußere Form des Alten beibehalten.

In bezug auf das alt-sächsische Haus sei, ohne den einzelnen Künstlern vorgreifen zu wollen, bemerkt:

„Man lege den Gebäuden die Form des alten sächsischen Bauernhauses mit dem großen, breiten Giebel nach der Straße, mit dem hohen, auf beiden Seiten abgewalmten Steildache und der dadurch bedingten Dreischiffigkeit zu Grunde; hierbei ist die alte Däle eventuell als Wohnhalle zu verwerten.

Die Stallungen und Scheunen, im gleichen Stil gehalten, sind in der Verlängerung des Wohnhauses anzulegen oder im Winkel zu dem Wohnhause zu stellen oder als Umbauung des freistehenden Hauses zu liefern.“

Der erste Preis sollte 750 Mk., der zweite 600 Mk., der dritte 450 Mk. betragen. Außerdem war ins Auge gefaßt, noch eine größere Anzahl von Entwürfen zum Preise von je 100 Mk. anzukaufen. Alle

guten Zeichnungen sollten auf der großen landwirtschaftlichen Ausstellung zu Braunschweig im Juni 1909 öffentlich ausgestellt werden.

In das Preisrichter-Kollegium waren gewählt: Professor Bohnsack, Braunschweig, Hans am Ende, Worpsswede, Professor Wilhelm Kreis, Düsseldorf, Rittergutsbesitzer Mackensen von Alsfeld, Vorsitzender der Landwirtschaftskammer Braunschweig, Baumeister Niemeyer, Hannover, Geheimrat Hans Pfeifer, Braunschweig, Geheimrat Professor Hermann Pfeifer, Braunschweig, Regierungs- und Baurat Spehr, Braunschweig, Ökonomierat Vibrans, Calvörde.

Die näheren Bedingungen waren durch die Geschäftsstelle der Landwirtschaftskammer Braunschweig gegen eine Gebühr von 1 Mk. zu beziehen.

Die Veröffentlichung dieses Preisausschreibens gelangte dadurch, daß fast die gesamte Presse des niedersächsischen Gebietes durch ein kleines gedrucktes Anschreiben gebeten war, auf dieses Preisausschreiben hinzuweisen, in die weitesten Kreise.

Bei der Landwirtschaftskammer wurden demgemäß die Bedingungen für das Preisausschreiben in 353 Exemplaren angefordert.

Eingegangen waren 107 Entwürfe.

Am 8. Juni 1909 tagte das Preisgericht; dasselbe bestand aus den Herren:

1. Professor Baurat Bohnsack,
2. Rittergutsbesitzer Mackensen von Alsfeld,
3. Vorsitzender des Bauamtes der Landwirtschaftskammer Hannover Regierungs-Baumeister a. D. Niemeyer,
4. Geh. Baurat Hans Pfeifer.
5. Geh. Hofrat Professor Hermann Pfeifer,
6. Regierungs- und Baurat Spehr,

Die Herren Ökonomierat Viebrans, Kunstmalers Hans am Ende und Professor Kreis waren am Erscheinen behindert.

Es wurde beschlossen, von der Erteilung eines ersten Preises Abstand zu nehmen und dafür zwei zweite Preise zu je 500 Mk. und zwei dritte Preise zu je 400 Mk. zur Verteilung zu bringen.

Es sind hiernach von den Preisrichtern zuerkannt:

1. Ein zweiter Preis zu 500 Mk. dem Entwurfe mit dem Kennwort „Landmann“, Verfasser Friedrich Maurer, Barmen, Kunstgewerbeschule.
2. Ein zweiter Preis zu 500 Mk. dem Entwurfe mit dem Kennwort „Neuer Sinn, alte Form“, Verfasser Knoch und Kallmeyer, Halle a. S.
3. Ein dritter Preis zu 400 Mk. dem Entwurfe mit dem Kennwort „Erst de Hof, denn de Bur“, Verfasser Architekt Emil Petersen, Hannover.

4. Ein dritter Preis zu 400 Mk. dem Entwurfe mit dem Kennwort „Jung Jochen“, Verfasser Architekt Peters, Oberlehrer an der Königl. Baugewerkschule in Stettin.

Außerdem hat das Preisgericht beschlossen, die Entwürfe mit dem Kennworte:

1. „T“, Verfasser Regierungsbauführer Oberhoff-Gandersheim,
 2. „Holzminden II“, Verfasser Oberlehrer Cabel-Holzminden,
 3. „An der Weser“, Verfasser Professor Sauerborn-Hörter,
 4. „Hofübersicht“, Verfasser Architekt Mag Steinmüller-Magdeburg
- zum Ankauf zu empfehlen, sowie die Entwürfe mit dem Kennwort:

1. „Erne das Alte, Neues gestalte“,
 2. „Mein Thüringen, mein Heimatland“
- mit einer lobenden Erwähnung auszuzeichnen.

Dem Preisausschreiben gemäß wurden die Zeichnungen auf der im Juni zu Braunschweig abgehaltenen Landwirtschaftlichen Ausstellung öffentlich ausgestellt; ferner wurden die besten der Entwürfe, etwa vierzig an der Zahl, während des Niedersachsentages zu Bremen in der dortigen Kunsthalle ausgestellt und von Herrn Dr. Schäfer-Bremen gelegentlich eines Rundganges der Teilnehmer am Niedersachsentage eingehend gewürdigt.

Will man die eingegangenen Entwürfe im allgemeinen beurteilen, so ist zu sagen: Es ist viel Gutes geliefert, doch ist es den Verfassern nicht gelungen, so, wie die Einleitung zum Preisausschreiben es mit klaren Worten forderte, den Typus des Niedersächsischen Bauernhauses, der aus dem alten Einhaufe hervorzuwachsen muß, zu finden.

Möge das Preisausschreiben eine Etappe auf dem Wege zum Ziel gewesen sein.

Das Ergebnis des Preisausschreibens wird gedruckt werden und voraussichtlich dann den Zimmer- und Maurermeistern des Herzogtums, sowie den Vorsteherämtern des Herzogtums zugänglich gemacht werden.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß von vielen Seiten große Summen dem Verein für das Preisausschreiben zur Verfügung gestellt wurden. Es geschah dies von Seiten Sr. Hoheit des Herzogs Johann Albrecht, ferner von Herrn Kammerherr Cramer von Clausbruch, Herrn Freiherr von Girsowald, Frau Heinauer-Prinz, Bad Harzburg, dem leider vor einigen Wochen in Konstantinopel verstorbenen Geheimrat Mackensen, Bad Harzburg, Bankier Meyersfeld, Braunschweig, Amtsrat Rauch, Achim, Louis Seliger, Wolfenbüttel, Geheimrat Schneider, Harzburg, Kammerpräsident Rittscher, Braunschweig, Graf von der Schulenburg, Heklen, Gutsbesitzer Vassel, Beierstedt, Rittergutsbesitzer Wätjen (†), Halchter, Geheimrat Wessel, Bad Harzburg, sowie von der Braunschweiger Privatbank.

Der Verein versuchte ferner die Errichtung von Meisterkursen bei der Herzoglichen Baugewerkschule zu Holzminden anzuregen und hofft,

bei dem großen Interesse, das Herzogliches Staatsministerium und Herr Direktor Haarmann-Holzminde dieser Frage entgegenbringen, daß die Ausführung dieses Wunsches in nicht all zu ferner Zeit gelingen wird.

So stand im abgelaufenen Jahre die Baufrage im Vordergrund des Interesses und der Arbeit.

Im Winter 1908/09 wurde versucht, in einzelnen Städten des Herzogtums Ortsvereine zu begründen; doch ist dies erst in Bad Harzburg, Gandersheim und Stadtholtenburg gelungen. Aufgabe der Zukunft wird es sein, überall im Lande Ortsvereine zu begründen, die die Arbeiten des Vereins in ihrer Gegend übernehmen und das Interesse für den Verein in immer weitere Kreise bringen.

Vorläufig hat der Verein darunter zu leiden, daß die Müdigkeit des Publikums dem Vereinsleben gegenüber auch auf unsere Arbeit lähmend wirkt und daß bis jetzt keine periodische Druckschrift die Ziele und Aufgaben unseres Vereins in weiteren Kreisen unserer Bevölkerung bekannt macht.

Es steht zu hoffen, daß im neuen Vereinsjahre eine ganz bescheidene Zeitschrift unsere Arbeit bekannter machen und dadurch fördern wird.

Ein weiteres Feld der Tätigkeit sieht unser Verein darin, daß er die zahlreichen Braunschweiger im Auslande, die hier und da in der Welt zerstreut und zum Teil zu einflussreicher Bedeutung gelangt sind, für seine Interessen zu gewinnen und daß er mit den Braunschweiger Vereinen in deutschen Großstädten Fühlung zu nehmen sucht.

Vier Vorstandssitzungen sind im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres in Braunschweig abgehalten.

Außerdem hat der Verein eine Reihe von Artikeln, die Fragen des Heimatschutzes behandelten, der gesamten Braunschweiger Presse zur Verfügung gestellt; dabei konnte mit Genugtuung festgestellt werden, daß die meisten der Blätter unserer Anregung folgten und die Druckschriften zum Abdruck brachten.

Mit der Zentralstelle der deutschen Heimatschutzvereine in Meiningen wurde Verbindung angeknüpft, desgleichen mit dem Niedersächsischen Heimatbunde und dem Niedersächsischen Vertretertag.

Leider entriß uns der Tod zwei verdiente Vorstandsmitglieder, den Bankdirektor Walter und den Dr. med. Troje, der erste durch seine Arbeit am Vaterländischen Museum, der andere durch die Leitung des Dürerbundes bekannt und verehrt.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß der Ortsverein Harzburg am 7. und 8. August 1909 ein großes, wohl gelungenes Braunschweiger Trachtenfest, das mit einem Basar verknüpft war, abgehalten hat. Der Verlauf des Festes war dank der Opferwilligkeit der Veranstalter und der günstigen Witterung in jeder Weise vortrefflich. Der vierte Teil des Überschusses ist dem Landesverein für die Zwecke der Herausgabe

einer periodischen Druckschrift zur Verfügung gestellt, während der Rest nach einem Beschlusse des Festausschusses die Vorarbeiten für ein später zu errichtendes Freiluftmuseum nach schwedischem Vorbilde fördern soll.

Blicken wir zum Schluß auf die Gesamttätigkeit des Vereins während seines ersten Geschäftsjahres zurück, so sind die erzielten Erfolge ja bescheiden zu nennen.

Doch wird der Verein, wie oben schon gesagt, für die Zukunft eine reiche Werbetätigkeit durch Gründung von Ortsvereinen und durch Gewinnung von Einzelmitgliedern und korporativen Mitgliedern entfalten. Es muß danach gestrebt werden, daß jede Stadt und jedes Dorf die Mitgliedschaft des Vereins erwirbt und die Zwecke des Vereins fördert. Insbesondere sollen die zahlreichen Braunschweiger, die außerhalb ihrer Heimat ihren Wirkungskreis gefunden haben, dem Verein und seinen Interessen gewonnen werden; es steht zu hoffen, daß dadurch die Liebe zur alten Heimat mächtig gefördert wird.

Wanderversammlungen, Vorträge, gedruckte Mitteilungen sollen im Herzogtum die Zahl der Mitglieder mehrten und die gewonnenen Mitglieder dauernd an den Verein fesseln.

Dazu muß nach Meinung des Unterzeichneten die Wohlfahrtspflege in ausgedehnter Weise neben die Heimatpflege und die Betonung der Baufrage treten, um die Arbeit des Vereins volkstümlich und dadurch gedeihlich zu machen.

Alle unsere Hoffnungen, die wir hegen, alle unsere Wünsche, die wir an die Zukunft richten, mögen in treuer Liebe zu unserem schönen Heimatlande zusammenklingen in den alten Ruf:

„Hei gut Braunschweig alle Wege!“

Dr. Koldewey,

Bad Harzburg.



KODAK GRAY SCALE



black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green



KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.